Narodna in univerzitetna knjižnica
v Ljubljani
138224

Mantuani

Kurtzer Unterricht/
Von
Ursprung deß Geistlichen Ordens-Standt
Der
Kloster-Frauen
Der Heiligen
URSULÆ,
Und
Ihren sondern Zihl und End.
Auß
Dem Wällischen / neulich zu Rom in Druck gegebnen Büchlein / in das Teutsche übersetzt / und bey Vorhabenden besagten Ordens ersten
Jubel- oder Jahr-Hundert
Zu Laybach in Crain vorgestellet.
Mit Erlaubnuß der Obern.

Laybach/ bey J. G. Mayr/ Landsch. Buchdr. 1718.

138224

138224

Narodna in univerzitetna knjižnica
Ljubljana

Fzl 1020/1954

03005175 1

DEr Orden / von der Gesellschafft der Heil. URSULÆ genannt / ist dem Apostolischen Geist besagter Heil. Jungfrauen gantz gleicharthig ; und bestehet vornehmlich in diesem : daß sich die Geistliche Jungfrauen dieses Ordens befleissen / die Jugend Weiblichen Geschlechts / von allerhand Stand / und Herkommen (deren sie vor die Adeliche sonderbahre Abtheilung machen) ohne zeitlichen Lohn / und Vergeltung zuerziehen / und zu unterweisen. Unter ihrer Geistlichen Anführung werden sie in Christlicher Lehr / Frombkeit deß Lebens / Zucht / und aufferbäulicher Eingezogenheit wohl unterrichtet. Zu diesem Zweck zu gelangen / lassen sie sich eyffrigst angelegen seyn / der ihrer Obsorg anbefohlenen Jugend / eine heylsame Forcht Gottes in das Hertz einzudrucken / öfftern Gebrauch der Heil. Sacramenten einzurathen ; und nebst deme sie auch in allen / dem Weiblichen Geschlecht anständige Ubungen / nach einer jeden Stand und Fehigkeit / geschickt zu machen.

Die Seele / und rechter Lebens-Geist dieses Heiligen Instituts, ist die Liebe; Diese bey ihren Krafften und bestandigen Wachsthumb zuerhalten / führet das Regiment / nach aller Strenge und Genauſambkeit / eine insgesambt allgemeine Lebens-Arth; Die Speiß und Nahrung dieses Geistlichen Lebens ist das Gebett / und Betrachtung Himmlischer Dingen / daß von allen Ordens Genossenen / frühe und Abends gewöhnlicher massen verrichtet wird / neben der Erforschung deß Gewissen / öffters widerholter Geniessung deß H. Altars Sacrament, Geistlichen Ubungen / die von einer Jeden jährlich durch 8. Tag vorgenommen werden; Wie auch einer 3. tagigen Recollection, oder Versammlung deß Geists / so je nach 6. Monathen vor Erneuerung der H. Ordens-Gelübden vorhergehet.

Das Ziehl und End dieses Instituts ist / neben eigner Seelen-Heyl / auch auff eine thunliche Weiß / dem Heyl deß Nächsten abwarthen; Diesem Heylsamen Werck desto embsiger / und unverhinderter obzuligen / geruhete der Päbstliche Stuhl (wie es in der Bulla der Bekräfftigung dieses Ordens zu sehen) Sie von der Pflicht das Brevier oder Priesterlicher Tag-Zeiten zu betten / gnädiglich zu überheben / und zugestatten / daß sie in dem Chor nur die Tag-Zeiten von unser lieben Frauen sprechen.

chen. Kurtz von vortrefflich- und Nutzbarkeit dieses Ordens zu reden / was in andern H. Ordens-Standen vollkommenes zu finden / ist fast alles ebenfals in diesem enthalten; indem dessen Absehen so wohl in beschaulichen / als wurcklichen Lebens-Arth bestehend / sich einig und allein nach der Liebe GOttes / und deß Nächsten richtet.

Dieser Orden haltet sich der Nachfolg deß Lebens Christi unsers Erlösers / daß er geführt von jener Stund an / da Er im dreyssigsten Jahr seines Alters auß seiner fast unbekannten Einsambkeit / in das Liecht hervorgetretten / und sein Lehr zur Welt-Erlösung angefangen öffentlich außzubreiten; Ziehlet mit seinem Fleiß forderist dahin / daß die Verdiensten deß kostbahristen Blut JESU Christi denen Seelen durch öfftern und andächtigen Gebrauch deren H. H. Sacramenten zugeeignet werden: wordurch zweiffels frey / GOtt dem HErrn ein sehr hochwichtiger / und höch-angenehmer Dienst abgestattet wird / in Bedencken / daß kein ansehnlicheres / und GOTT wohlgefälligers Werck seye / als mit GOTT zu Beförderung deß Nächsten Heyls mitwürcken.

Diese Ordens Geistliche seynd Ambts-Verrichtungs halber denen Schutz-Englen nicht ungleich / in dem sie durch Beyhülff Ihrer treuen Sorg und Fleiß / ein grosse Anzahl

der Mägdlein in Schulen unterweisen / neben denen / die inner der Clausur (welche in ihren Clöstern streng gehalten wird) wohl erzogen werden; deren Anzahl nach Stands-Mäßigkeit in gewisse Classen abgetheilt / sich in etwelchen Städten auff 3. biß 400. belauffen / welche alle in der Forcht und Liebe GOttes unterrichtet / sich zu gröster Aufferbäuligkeit einer Christlichen Gemeindte bestens aufführen lehrnen.

Es hat dieser Orden der Ursulinerinen sein Anfang genommen im Jahr Christi 1537. da GOTT die seelige Angela von Delenzano einer Stadt an dem Garder-See im Venetianischen Gebiet / zwischen Verona und Brescia gebürthig / zu dessen Stifftung Vermög folgenden Gesichts verordnet; wie solches verzeichnet ist in ihren Leben / von A. R. P. Octavio Florentino in Wällischer / und in Frantzösischer Schrach von R. P. Hugone Quarté, Priestern de Congregatione Oratorij, der H. Schrifft Doctor in Franckreich / beschreiben. Es ware Angela im Gebett begriffen / und in GOtt gantz vertiefftet / sahe alsdann eine Leiter / jener / die der Patriarch Jacob gesehen / nicht ungleich / welche von der Erden biß in Himmel langte / und auff derselben ein unzählige Mänge der Heiligen Jungfrauen / die mit schönen Cronen gezihret /

zwey /

zwey / und zwey / hinauff stiegen / jedes Paar von zweyen Englen begleitet: Da Angela diß wunderliche Gesicht reiffer zu Gemüth führte / hörte sie eine Stimm: Angela **du solleſt nicht sterben / bevor du nicht eine Gesellschafft von dergleichen Jungfrauen / als du hier sieheſt werdeſt gestifftet haben.** Angela ware hierüber gantz ängstig / und zweiffelhafftig / konte sich nicht einbilden / wie ein so geringfügiges Geschöpff / darvor sie sich hielte / zu so hoher Unternehmung tüchtig seyn solle; aber Christus der HERR erschiene / und verwise Ihr in aller Schärpffe / daß sie so fährlässig und langsamb seye / den gegebnen Befelch ins Werck zu richten / der doch GOTT zu so grosser Ehr / und der Kirchen zu so guten Frommen gereichen wurde. Uber welches Angela so gleich behertzt ansetzte / disem Werck ein Anfang zumachen. Es fählte Ihr auch der Anschlag nicht / indem zu gleicher Zeit 63. adeliche Fraulein durch innerlichen Antrib vermöget / diſe neue auffgerichte Lebens-Arth angenommen / und sich unter der Anleitung Angelæ, mit inbrünstigen Eyffer GOtt zu einem Opffer dargeschenckt / in selben sein Göttliche Ehr / und das Heyl deß Nächsten zubefördern.

Die Institut von dieser neuen Gesellschafft / ward bald von dem Päbstlichen Stuhl vor genehm gehalten / doch wolte Angela nicht gedulten / daß dieser neue Orden / von Ihr solte den Namen führen / sondern mit allgemeiner Beypflichtung / entschliesse sie sich / solchen eine Gesellschafft der Heiligen URSULA zubenambsen / Dero Schutz sie sich / sambt den Ihrigen unterthänigst anbefohlen.

Es war dieser Orden wegen seiner Vortrefflich- und Nutzbarkeit in kurtzen durch Wällischland / und Franckreich außgebreitet. Der Hoch Würdigste Herr / der H. Römischen Kirchen Cardinal von Sourdis, Ertz-Bischoff von Bourdeaux kehret in seiner Ruck-Reyß von Rom zu Mayland zu / den Ehr-Würdigen Leib deß H. Caroli Borromæi zu verehren / pflegte allda bey 7. Stund seiner Andacht / und empfienge eine innerliche Einsprechung von GOtt; Er solte in seinem Geistlichen Kirchen Gebieth / einen Orden stifften / gleich jenem / den der H. Carolus Borromæus, zu Mayland auffrichtet / unter der Regul der seel. Angela, damit die Jugend Weiblichen Geschlechts der Stadt Bourdeux besser erzogen würde.

Kaum

Kaum ware Er in seinem Ertz-Bistum angelangt / legte Er Hand an / dem Göttlichen Einrathen gemäß / den gefaßten Schluß in der Stadt zu bewerckstelligen ; Bestellte beynebens in sein Ertz-Bischofflichen Bezirck / drey andere dergleichen Gemeinde ; denen Er mit Wohl-Bedacht gewisse Reglen und Satzungen / zu einer Lebens-Arth vorgeschrieben / welche in vielen eine grosse Gleichförmigkeit haben / mit den Reglen deß Heiligen Ignatij von Loyola, Stiffters der Gesellschafft JESU; ohne doch dem ersten Geist der seeligen Angela einen Abtrag zu thun. Diese Gemeinde hielten sich von dem 1606ten biß auff das 1618te Jahr in Form einer gemeinen Versammlung ; biß benennter Cardinal von Paulo dem Fünfften diß Namen Römischen Pabstens / eine Bulla erhalten / Krafft welcher diese Versammlung offentlich von dem Obristen Kirchen-Haubt angenommen / und zu einem wahren Geistlichen Ordens-Stand / mit den drey Klösterlich-gewöhnlichen Gelübden erhöhet / und erkläret / die von Jhme vorgeschriebene Satzungen gutgeheissen / und feyrlich bestättiget wurde. Und weilen dieser Orden von dem Gesatz-Geber einer Haubt-Regl deß Heiligen Augustini unterworffen worden / ward Jhro Heiligkeit bewögt / Jhme

alle

alle jene Freyheiten / und Gnaden zuertheilen / welche sonst dem Orden dieses Heil. Vatters seynd verliehen worden.

Nachdem nun diese Versammlung der Jungfrauen von Bourdeaux, zu einer wahren Religion und Ordens-Stand / Krafft deß verlauts der Bulla (durch welche diß Institut, vor ein grossen GOttes-Dienst / und dem Nächsten höchst-nutzbahres Werck erkähret wird) und folglich alle andere von dieser ursprünglich herkommende Gesellschafften angenommen worden / hat sich diese Ordens-Gemeinde durch Franckreich / Flandern und Teutschland über die massen außgebreitet / und ward mit der Zeit auch von Ihro Majestät der Römischen Kayserin ELEONORA höchst-seeligen Gedächnuß / eine Mutter LEOPOLDI deß Ersten / weyland Römischen Kaysers / Ruhm-würdigsten Angedenckens / nacher Wienn in Oesterreich beruffen / allwo diese Ordens-Genossene von Ihr / als einer treu-hertzigen Mutter gehandhabet / und mit grossen Gnaden seynd angesehen worden. Nach diesem ward Sie durch sehr viel Städt / Teutschlands / und noch mehrern in dem neuen Welt-Theil America, in Neu-Franckreich / in Martinique, einer von den Antillischen Eyländen / in Ungarn und mehr andern Län-

dern

dern fortgepflantzt. Wie auch endlich zu Rom eingeführt / unter gnädigen Geleit und Bey-Hülff der Durchleuchtigsten Frauen Lauræ Martinozzi, Hertzogin von Modena, welche / da Sie sich zu Brüssel in Flandern auffhielte / und verträulich mit den Geistlichen Jungfrauen dieses Ordens handlete / guten Unterricht von Ihrer Aufführung / Wandel und Weiß zu Leben / auß aigner Erfahrnuß eingehohlet / und von Ihnen eine grosse Hochschätzung geschöpfft; Die Sie dann an den Tag zugeben Ihnen ein herzliches / mit Jährlichen Einkünfften wohl versehenes Closter / zu Rom gestifftet / und erbauet. GOTT lasse diesen Orden zu seiner Ehr / und deß Nächsten Heyl auch das anderte / und mehr Jahr-Hundert glücklich außdauren.

ENDE.

Universitätsbibliothek Klagenfurt